

Zeitschrift: Zoom : Zeitschrift für Film
Herausgeber: Katholischer Mediendienst ; Evangelischer Mediendienst
Band: 38 (1986)
Heft: 8

Rubrik: Forum der Leser

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

für Momente auch gelingt. Eine in diesem Sinn sprachlich und von der Inszenierung her überzeugende Szene, die über die Illustration weit hinausgeht, ist jene Szene, wo Fanny, die ältere Frau, zu halluzinieren anfängt. Eindrücklich auch ist jene Passage, in der die alleinstehende Frau beschwörend ihre Lebensgeschichte bespricht und dabei Sprechweisen, Klangverwendung und Text so zusammenkommen, dass in Bruchstücken etwas von der Schwierigkeit aufscheint, gegen schwere Bedrohung anzukommen. Es handelt sich um Momente im Hörspiel, wo, unter dem dramaturgischen Vorwand des Halluzinierens die Form des Hörspiels als eines Theaters für Ohren und für optische Phantasie verlassen wird. Überall sonst ist die radiofonische Bearbeitung der Vorlage nicht so zwingend geworden, auch wenn es sich um eine sorgfältige und reiche Inszenierung handelt, die durchaus ihre akustischen Reize hat. (Warum nur sprechen die Männer oft wie in einem schlecht synchronisierten Fernsehfilm?)

Ich weiss nicht, wie ich einen nächsten Aufenthalt in einer Parkgarage erleben werde?

Fliegeralarm.

Strahlenalarm.

Ich trage mein Klavier in den Luftschutzkeller und spiele was denn? Den Untergang der Titanic?

Hochwasseralarm.

Jährlich mehrmals werden die Sirenen auf ihre Funktions-tüchtigkeit geprüft. Es werden auch Zivilschutzübungen abgehalten, um die Bevölkerung zu beruhigen.

Um wen zu beruhigen? ■

Forum der Leser

Nicht einverstanden

Ihre Überlegungen zur weltweiten neuen Informationsordnung im Rahmen der UNO im Editorial von ZOOM 2/86 kann ich nicht teilen.

Ich finde es äusserst unfair, nicht zumindest auszuführen, worin denn die Kritik einiger westlicher Länder bestand. Dass die kommunistischen Länder und die führenden Cliquen in den meisten Dritt Weltländern diese Ordnung begrüssen, weil sie ihre bisherige «Informations»-Praxis sanktioniert, kann ich verstehen. Für diese Staaten sind doch die Medien ein Propaganda- und Indoktrinationsinstrument. Ich bin deshalb mit der Zielvorstellung Ihres Artikels einverstanden, unabhängige Medien in der Dritten Welt aufzubauen. Eine solche (mehr oder weniger eingeschränkte) Medientätigkeit nichtstaatlicher Organisationen ist aber nur *in westlich orientierten* Ländern (z. B. Philippinen) möglich. Jetzt beginnt ja bereits Nicaragua, den Spielraum der kirchlichen Presse und des Radios einzuschränken. Ich weiss: Ein Linker betrachtet die katholische Kirche in diesem Land als reaktionär, während dieselbe Kirche in westlichen Mittelamerikastaten als fortschrittlich gilt. Die Erfahrung zeigt, dass die Entwicklung in marxistischen Dritt Weltländern allmählich in Richtung to-

tale staatliche Kontrolle der Medien geht. Pluralistische Tendenzen werden nur am Anfang toleriert, bis die Macht der Einheitspartei konsolidiert ist. Können Sie sich alternative, staatsunabhängige Medien z. B. in Äthiopien vorstellen, die dann kritisch über Deportationen oder Ernietvernichtung aus der Luft in Eritrea berichten würden?

Natürlich geht es um Kultur, aber nicht um diejenige kapitalistischer Medienmonopole und auch nicht um diejenige kommunistischer Staatspropaganda.

R. Popert, A.

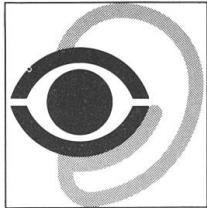
KURZ NOTIERT

Berner Radio- und TV-Preise

srf. Die 1981 errichtete «Berner Stiftung für Radio und Fernsehen» bezweckt, das Verständnis zwischen der deutschsprachigen und der französischsprachigen Schweiz dadurch zu fördern, dass sie Sendungen und Sendevorhaben durch Auszeichnungen und Zuschüsse ermutigt, unterstützt oder anregt.

Stiftungsrat und Jury der «Berner Stiftung für Radio und Fernsehen» haben die von den Sendehäusern beider Sprachregionen eingereichten Sendungen und Vorschläge geprüft und die folgenden Auszeichnungen beschlossen:

- Hans Laemmel (Basel) für seine langjährige Vermitteltätigkeit zwischen Welschschweiz und Deutschschweiz in den Programmen von Radio DRS Fr. 6000.–;
- dem Fernsehen aller drei Sprachregionen für die Gemeinschaftssendung «Nationale Jugenddebatte» vom 25. September 1985 Fr. 6000.–;
- den Gestaltern der Sendereihe «TripTrapTrip» (Redaktion «Rendez-vous» von Radio DRS) Fr. 3000.–.



Die führende Fachbuchreihe für alle Medienschaffenden:

Schriften zum Medienrecht

Herausgegeben von

Prof. Dr. Manfred Rehbinder, Zürich und PD Dr. Wolfgang Larese, Zürich

Band 1 **PD Dr. Wolfgang Larese** *Urheberrecht in einem sich wandelnden Kulturbetrieb.* Eine vergleichende Untersuchung der Urheberrechtsordnungen Frankreichs und der Schweiz. 1979, 320 Seiten, gebunden, Fr. 86.–/DM 94.–

Heft 2 **Prof. Dr. Manfred Rehbinder** *Internationale Bibliographie des Film- und Fernsehrechts.* 1979, 231 Seiten, broschiert, Fr. 76.–/DM 83.–

Heft 3 **Dr. Hans Peter Länge** *Der Lizenzvertrag im Verlagswesen.* 1979, 120 Seiten, broschiert, Fr. 42.–/DM 48.–

Heft 4 **Dr. Christian Grün** *Die zeitliche Schranke des Urheberrechts.* 1979, 128 Seiten, broschiert, Fr. 42.–/DM 48.–

Heft 5 **Prof. Dr. Manfred Rehbinder / Dr. Roland Grossenbacher** *Schweizerisches Urhebervertragsrecht.* 1979, 108 Seiten, broschiert, Fr. 38.–/DM 43.–

Heft 6 **Dr. Hans Rudolf Wittmer** *Der Schutz von Computersoftware – Urheberrecht oder Sonderrecht?* 1981, 179 Seiten, broschiert, Fr. 62.–/DM 68.–

Heft 7 **Dr. Roland Fux** *Die Rechtsgrundlagen der Programmaufsicht des Bundes über den Rundfunk.* 1982, 195 Seiten, broschiert, Fr. 62.–/DM 68.–

Heft 8 **Dr. Felix Christen** *Die Werkintegrität im schweizerischen Urheberrecht.* 1982, 200 Seiten, broschiert, Fr. 65.–/DM 72.–

Heft 9 **Dr. Norbert P. Flechsig** (Herausgeber) *Rechtspolitische Überlegungen zum Urheberstrafrecht in Deutschland, Österreich und der Schweiz.* Beiträge von Dr. N. P. Flechsig, Dr. E. Hefti, Dr. M. Walter und B. Rochlitz. 1982, 98 Seiten, broschiert, Fr. 30.–/DM 33.–

Heft 10 **Dr. Christoph Schmid** *Gratisanzeiger und Pressewettbewerb.* 1983, 304 Seiten, broschiert, Fr. 56.–/DM 63.–

Band 11 **100 Jahre URG** *Festschrift zum einhundertjährigen Bestehen eines eidgenössischen Urheberrechtsgesetzes.* 1983, 431 Seiten, gebunden, Fr. 130.–/DM 150.–

Heft 12 **Dr. Manfred Hunziker** *Immaterialgüterrechte nach dem Tode des Schöpfers.* 1983, 310 Seiten, broschiert, Fr. 58.–/DM 68.–

Heft 13 **Dr. Beat Reinhart** *Die Abgrenzung von freier und unfreier Benutzung im schweizerischen Urheberrecht.* 1985, 188 Seiten, broschiert, Fr. 39.–/DM 45.–

Zu beziehen bei:

BUCHSTÄMPFLI

Postfach 263, CH-3000 Bern 9, Telefon 031/237171